



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Rupert. 1.
13. in Joann.
c. 18.

da er wider gesagt: Ego sum, Ich bins / war ein strenge Gerechtigkeit; dann weil er sie nit mehr zur Erden geworffen / hat er sie in der Freyheit gelassen / ihr Bösheit fort zusegen: Cadentes (sagt Rupereus) experti estis Principem fortitudinis IESUM Nazarenum. Ergo si adhuc me quaritis, & sic percussi non doluistis, me quidem comprehendite.

22. Dentselbige Urtheil / was anders ware die Pest / O ihr Catholische Spannier / als ein solches Ego sum, Ich bins / welches Gott der HERR gesagt / als er so vil wider / und in das Grab hinein geworffen; die andere aber in Forcht und Schrecken. Wir zwar / die noch bey Leben seynd / haben uns wider auffgericht; aber worzu? Jesum zu suchen / und wider zu beleydigen? O gerechter Gott! ich fürchte / ich fürchte / daß durch das gegenwärtige Ego sum, welches uns nit zu Boden wirfft / uns zugelassen werde / noch tieffer in die Sünden hinein zürinnen / zur Straff unserer Undanckbahrkeit / dieweil wir durch die Straff nit seynd gebesseret worden. Siehest du dieses nit / O Sünder / an deiner Blindheit / in welcher du lebest / indeme du Gottes gang vergiffest / indem du sein Gesag verachtest / indem du seiner Stimm kein Gehör gibest / und deine Ohren verstopffest /

indem du die Mittel deines Heyls stiehest? O Seel! was ist dieses? O ihr Christliche Kinder Gottes / eben dieses sollet ihr fürchten / als die allergröste Straff / weisen euch die Peyn der gangen Ewigkeit vorbehalten wird. So seye es dann einmahl genug gesündigt. Lasset uns Christo seine gebundene Hand wider loß machen / mit den Wercken einer wahren Busfertigkeit. Lasset uns weinen / nit als wie die Ziegel auff dem Dach / welche gleich wider trocken werden / sondern mit beharrlicher Reu über unsere Sünden. Wir wollen Christo die Hand nit mehr ans Creuz hefften / sondern auflösen / damit wann er uns straffen wil / er solches also thue / daß wir dardurch gebesseret / und selig werden / wie es der H. Job begehrt hat: Solvat manus meam, & succidat me. Also solle es seyn / O mein Gott / und Herr! es solle bey uns forthin kein Undanckbahrkeit mehr seyn / wir wollen deine Gutthaten nit mehr mit bösem vergelten. Wir wollen unser Danckbahrkeit erzeigen / mit Herz und Mund / und mit Gottseligen Wercken / auff daß wir würdig werden / als ein wohl eingerichtes Uhrwerk in den Tempel deiner Glory übersetzt zu werden.
Amen!

Dan. 2.



Die fünff und achzigste Predig/

In der Danckfagung / welche die Bruderschaft der Lieb / in dem Spittal Corporis Christi genant / zu Granada gehalten hat / in der Kirchen Christi von der Saul wegen der Gesundheit diser Stadt den 18. Octobr. im Jahr 1682.

Inclinavi cor meum ad faciendas justificationes tuas in aeternum propter retributionem. Psal. 118.

Ich hab mein Herz geneigt / dein Gesag ewiglich zu halten / wegen der Vergeltung. Psal. 118.

Eingang.

I. Ich kan mich nicht gnugsamb verwunderen / daß der Eysfer diser andächtigen Bruderschaft der Liebe dieses löblichen Spittals noch nit ermähdet ist / sondern nach nunmehr verflorrenen dreyn Jahren / seit deme dise Stadt die große Gutthat ihrer Gesundheit / und Befreyung von der Pest empfangen hat / sie amnoch so eyfferig verharret / in der Gedächtnuß deroeselben / und mit solcher Inbrunst für dieselbe Danck sagt / in so beständiger Andacht gegen Christo dem Herrn / an der Saul / bey welcher sie dieses Fest der Danckfagung widerholet; es muß ja der

gütige Himmel dise brinnende Liebe und so beständige Andacht genehm halten / und beglücken. O so seegne sie dann Gott / und beglücke sie (wie es auch geschehen) mit Vermehrung der Göttlichen Liebe; die ganze Welt aber lobe und preiße eine so erkanntliche Danckbahrkeit!

Wisset ihr nit / O Christglaubige / was sich mit dem Stein zutrugen / der die Bild Saul / welche dem Nabuchodonosor im Schlaf vorkommen / zu Boden geworffen? Er ist also gewachsen / sagt die H. Schrift daß er zu einem großen Berg worden ist: La- Job. 6. pis, qui percussit statuam, factus est mons magnus, & implevit universam terram. O

wunderbarerlicher Stein / wie ist es doch zu-
gangen / daß du so groß worden / und zu ei-
nem Berg bist angewachsen? velleicht haben
sich noch andere Stein mit dir vereinhahret?
Das wissen wir nit. Vielleicht ist es geschehen
wegen des Gehorsams / mit welchem du den
Göttlichen Befehl vollzogen / und die Bild-
Saul des Nabuchodonosors zerschlagen hast?
Wann aber diesem also wäre / so wäre auch
derjenige Stein so groß worden / mit wel-
chem der David den Risen Goliath zur Er-
den geworffen / der doch nit nur nit gewach-
sen ist / sondern seiner gar nit mehr gedacht
wird. Hat dieser Stein nit eben sowohl der
Hand / und dem Arm des Davids gehor-
sambet / der gleichfalls von einem höheren
Gewalt angetrieben war? daran ist kein
Zweifel. Warum wird er dann so wenig
geachtet / da doch der Stein / welcher die
Bild Saul des Nabuchodonosors zerbro-
chen / also ist erhöht worden? Drogo Ho-
stiensis sagt / der Stein des Davids habe sich
von der Erden erhöht / und sehe über sich dem
Risen an die Stirn gefahren: der andere
Stein aber habe sich vom Berg herab in die
Tiefe gelassen. Welche sich aber erhöhen /
die werden erniedriget? herentgegen welche
sich demüthigen / die werden erhöht. Dieses
ist ein gute Antwort. Aber ich betrachte bey
diesen Steinen noch etwas anderes.

3.

Sehet / O Christgläubige / die Weiß dieser
Steinen in ihrer Bewögun. Beyde zwar
folgen und gehorsamen einen höheren An-
trieb; aber mit großem Unterschied. Der
Stein / der die Bild Saul niedergeschlagen /
hat sich bewögt / nach seiner natürlichen Nei-
gung / dann er ist von der Höhe in die Tie-
fere herunter gefallen: der Stein aber des
Davids ist gewaltthätiger Weiß durch den
Schwung des Arms / und der Schlingen
bewögt / und aufwerths getrieben worden.
Jetzt frage ich; was ist für ein Unterschied
unter einer natürlichen Bewögun / und un-
ter einer gewaltthätigen? dieser ist es / daß der
gewaltthätige Trieb mit der Zeit nachlasset;
aber die natürliche Bewögun / je länger sie
wehret / je stärker wird sie. Werffet nur ei-
nen Stein in die Luft / so werdet ihr sehen /
daß er von der Hand mit großem Gewalt
über sich fahrt / aber bald werdet ihr merken /
daß die Bewögun abnimbt / und der Stein
wider herab fallt. Was ist die Ursach / die-
weil ihm Gewalt angethan worden; dar-
um wann dieser nachlaßt / so laßt auch nach
sein steigen in die Höhe. Aber wann ihr ei-
nen Stein laßt von der Höhe herab fallen /
so tringt er behend durch die Luft / und je
weiter er herab kombt / je schneller wird seine
Bewögun / dieweil sie auß innerlichem An-
trieb ohne äußerlichen Zwang geschihet. Nun
zu unseren Steinen zu kommen / deren einer
den Goliath / der ander das Bild des Nabu-
chodonosors getroffen / beyde haben sich be-
wögt nach dem Willen Gottes; aber der
Stein des Davids nur auß Zwang / der an-

ders aber / der vom Berg herab gefallen / auß
innerlichem Antrieb / daher er in seinem Lauf
nie ermüdet ist / und eben darumb ist er zu ei-
nem großen Berg worden / der das ganze
Land eingenommen: Factus est mons mag-
nus, & implevit universam terram. O
mein Gott! wie vil Stein haben wir vor
dren Jahren gesehen / welche angefangen ha-
ben zu lauffen zur Dancksagung wegen der
Befreyung von der Pest / worinnen sie sich
ganz efferig erzeigt? wie vil haben sich auß
bewögt zur Bußfertigkeit über ihre Sünden?
aber dieweil es nur ein gezwungene Andacht
gewesen / auß Furcht der Pest / so hat sie nit
lang gedauert: so bald die Furcht vergangen /
so hat ihre Dancksagung außgehört; darumb
wird sie nit hoch geachtet. Aber du / O effer-
ferige Bruderschaft / du hast dasselbige Jahr
auch angefangen / Gott zu danken: in den
zwey folgenden Jahren bist du mit gleichem
Effer fortgefahret; und jetzt nach dreyn
Jahren hat dein Effer noch nit abgenom-
men / sondern er wachset und nimbt zu. Wo-
her kombt das? nemlich nit nur auß äußer-
lichem Zwang / sondern dieweil du auß inner-
lichem Antrieb: nit nur auß Furcht / sonder
auß Lieb daryu bewögt wirst. Lebe derome-
gen du edle Bruderschaft: der Lohn deines so
beständigen Efferes soll seyn / daß er zu einem
großen Berg der Tugend werde zur Ehr
Gottes / und zu einem Exempel des ganzen
Lands: Factus est mons magnus, & implevit
universam terram.

Dieses ist / O Christgläubige / was wir se-
hen bey dieser heutigen Fest-Begängnis.
Was ist aber das Ziel und End derselben?
Es wird nemlich die Stadt Granada erinne-
ret jener großen Gutthat / daß sie von der Pest
erlediget worden / damit auch sie ihr Danck-
bahrkeit gegen Gott erneuere. So gar die
Heyden zu Ahen, wiewohl sie sonst die Tem-
pel ihrer vermeynten Götteren auß der
Stadt gehabt / so haben sie doch den Tempel
der Danckbahrkeit mitten in die Stadt ge-
setzt; dann sie gedachten / wann schon andere
Tempel draussen im Feld stehen / so werden
doch die Leuth so faul nit seyn / daß sie nit hin-
aus gehen / wann sie umb etwas bitten wol-
len. Aber der Tempel der Danckbahrkeit
muß mitten in der Stadt seyn / damit man
denselben vor Augen habe / und dardurch er-
inneret werde / für die empfangene Gutthat
Danck zu sagen. Wie wird dieses andäch-
tige Haus genennet? ihr werdet sagen / das
Hospital Corporis Christi? aber von diesem
Tag an soll es genennet werden / das Spi-
tal Corporis Christi, und der Tempel der
Danckbahrkeit. Allhier / O Catholische von
Granada, allhier habt ihr mitten in der Stadt
vil besser / als die Achenienier / den Tempel der
Danckbahrkeit / welcher euch in die Gedäch-
niß führet die Gutthat der empfangnen Ge-
nehmung / damit ihr eurer Schuldigkeit mitver-
gisset / und euch Gott danckbahr erweist für
ein so große Gutthat.

5. Es iſt würdig zu beobachten / ein ſonſt geringes Ding / welches doch die heilige Schrift anzeigt / da ſie ſagt / daß als Gott der Herr den Engel Raphael geſandt / daß er den jungen Tobias ſolte begleiten / als ſie aufgangen / ſo ſey der Hund / welchen Tobias zu Hauß gehabt / mitgangen : Profectus eſt autem Tobias, & canis ſecurus eſt eum. Der Tobias iſt aufgereiſt / und der Hund iſt ihm nachgefolgt. Was ware es vonnöthen / diſes zu melden? was ligt daran / ob der Hund mitgangen / oder nit? hat Tobias einen Hund gehabt / ſo kan man von ſelbſt gedencken / daß er ihm werde nachgeſolten ſeyn. Aber ſchweiget / ſagt der heilige Ambroſius, dann diſes thut vil zu der Hiſtori / und der Engel Raphael hat nit umſonſt gewolt / daß Tobias den Hund ſolte mitnehmen: Raphael non otioſe ſibi & Tobiae filio adiungendum putavit. Laſſet uns ſehen / was ware es für ein Engel? es ware der Raphael / welcher Rahm eine Argeney heiſt / ſagt der heilige Gregorius: Es hat Gott dem Tobias diſe Argeney vom Himmel geſchickt / daß ſie ihn von dem Tod errettete. Siehe jetzt /

ſagt Ambroſius, warum Tobias den Hund hat ſollen mitnehmen: Dann weil der Hund ein danckbahres Thier iſt / ſo ſolte Tobias den Hund bey ſich haben / damit er durch denſelben erinneret würde ſeiner Schuldigkeit / danckbahr zu ſeyn für die Gutthat / daß er von dem Tod errettet worden: Mura itaque ſpecie beltia (ſagt Ambroſius) ſanctus Raphael Angelus juveni Tobiae, quem tuendum receperat ad relationem gratiae referebat affectum. Es hat der heilige Engel Raphael den jungen Tobias / welchen er in ſeinen Schuß genommen / durch diſes ſtumme Thier zu der Danckbahrheit annahmen wollen. Eben diſes iſt / worzu auch diſe andächtige Bruderschaſt durch das heutige Feſt uns vermahnet / nemlich zu der Danckbahrheit. Sie klaget zur gleich an die Undanckbahrheit derjenigen / welche der ſo groſſen Gutthat ſchon vergeſſen haben. Eines / und das andere / wird in diſer Predig abgehandlet werden; worzu wir Gott umb die nothwendige Gnad bitten wollen / durch die Fürbit der ſeligſten Jungſfrau mit dem gewöhnlichen Gruß / Ave Maria.

5. Ambros.
1. 6. Hex.
4. 4.

Inclinavi cor meum ad faciendas Justificationes tuas in aeternum propter retributionem. *Pſalm. 118.*

Ich hab mein Herz geneiget dein Gefäß zu halten wegen der Belohnung. *Pſalm. 118.*

Der erste Absatz.

Drey Stück gehören zu einer vollkommenen Danckſagung.

6. **E**s muß unter dem Gutthäter / und unter dem / der die Gutthat empfängt / ein freundlicher Zwispalt ſeyn / ſagt der weiſe Seneca: dann der Gutthäter ſoll die Gutthat vergeſſen / die er einem anderen gethan hat: derjenige aber / der dieſelbe empfängt / der ſoll immerdar daran gedencken / damit er ſich danckbahr erzeige: Haec enim beneficii inter duos lex eſt, alter ſtatim obliſci debet dati, alter accepti nunquam. Wann aber derjenige / welcher die Gutthat empfängt / der ſelben vergeſſen ſolte / alsdann ſoll man ihn derſelben erinneren / und zur Danckbarkeit anhalten / wie gemeldter Weltweiſe ſagt: Ut poteſtatem referenda gratiae faciem renovabo memoriam ejus, & petam beneficium. Heut / O Chriſtgläubige / werden wir auch erinneret der empfangnen Gutthat. Durch wen? ſehet nur diſes andächtige Bild an / weſſen Bildnuß iſt es? Chriſti / unſers Erlöſers / der den grimmen Henckers-Knechten übergeben / an ein Saul gebunden / und mit mehr als fünf tauſend Geißel-Streichen geſchlagen worden. Wie? iſt Chriſtus Gott und Menſch also gegeißlet worden? Ja / ſagt der heilige Ambroſius: Flagellatus eſt ipſe, ne nos flagellaremur. Er iſt gegeißlet worden / damit wir nit gegeißlet wurden. Ich frage abermahl / iſt

Jeſus Chriſtus gegeißlet worden? Ja / ſagt Cardinalis Damiani, dann es ſeyn konte / daß die Menſchen die Stim / die auß ſeinem Mund herfür gieng / nit hörten / ſo hat er ſich geißlet laſſen / damit er ſo vil Zungen / als Wunden hätte: Quia per oris organum forte non poſſunt audire clamorem, de toto corpore linguam fecit. Zu wem reden aber diſe Zungen / und wem ſprechen ſie zu? denen undanckbahren Menſchen / welche ſeiner Lieb und Gutthat vergeſſen / ſonſt wurde er nichts ſagen. Sehet ihr ſeine Wunden? ſo höret ſein Stim / mit welcher er uns erinneret / daß er derjenige ſey / der uns die Geſundheit gegeben / und uns von der erſchröcklichen Geißel der Peſt erlediget hat. Sehet ihr die Wunden? diſe ſeynd lauter Zungen / welche uns zur Danckbahrheit vermahnen / und uns die Gefäß der Danckbahrheit vorhalten: De toto corpore linguam fecit.

Petr. Dam.
epiſt. 73.

Senec. 1. 5
de Benefic.
22.

Welches ſeynd dann die Gefäß der Danckbahrheit? diſe werden uns angezeigt in meinem Predig-Text von dem heiligen David / der ſie ſelbſt ſleißig gehalten hat / er ſagt: Inclinavi cor meum ad faciendas juſtificationes tuas in aeternum propter retributionem. Ich hab mein Herz geneigt / deine Gebott ewiglich zu halten wegen der Widergeltung. Was iſt diſes für ein Widergeltung? die

7.